

# Landwirtschaftliches Einkommen 2000 in EU-15 leicht gestiegen: real +1,3 %

Ulrich EIDMANN

Nach den vorläufigen Landwirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das Jahr 2000 dürfte das durchschnittliche Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit <sup>(1)</sup> in der gesamten Europäischen Union (EU-15) um 1,3 % (und in EUR-11 um 1,9%) zugenommen haben. Allerdings sind in diesem EU-Durchschnittswert die für gewöhnlich sehr unterschiedlichen Zahlen der einzelnen Mitgliedstaaten enthalten. So stieg das landwirtschaftliche Einkommen im Jahr 2000 in Dänemark um 24,1 % und ging im Vereinigten Königreich um 10,8 % zurück (siehe unten, Abb. 1). Trotz der Zuwächse in jüngster Zeit blieb das landwirtschaftliche Einkommen in den meisten Mitgliedstaaten, in denen im Jahr 2000 ein Anstieg verzeichnet wurde (DK, FIN, D, S, NL, L), immer noch niedriger als 1995 bzw. annähernd gleich hoch wie in diesem Jahr war.

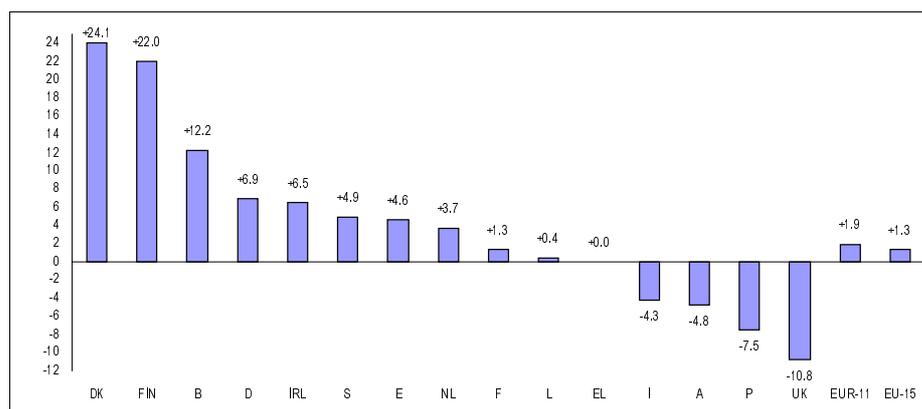


Abbildung 1: Zu-/Abnahme des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit in EU-15 insgesamt und in den einzelnen Mitgliedstaaten im Jahr 2000 (Angaben in %)

Die Zunahme des Indikators A für EU-15 im Jahr 2000 ist hauptsächlich auf den anhaltenden Rückgang des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes (um 2,7 %) zurückzuführen. Die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten (d.h. das Faktoreinkommen) blieb zwar nominal stabil, ist real aber um 1,4 % gesunken. Bei einer (real) insgesamt gleichbleibenden landwirtschaftlichen Produktion wurde die Abnahme des realen Faktoreinkommens hauptsächlich durch höhere Inputkosten verursacht. Letztere sind wiederum wegen starker Erhöhungen der realen Energiepreise (um 24,1 %), aber auch wegen Teuerungen bei Dünge- und Futtermitteln angestiegen. Zugleich war der reale Wert der Subventionen etwas niedriger als noch 1999, während die Steuerbelastung (real) gestiegen ist.

Die hier dargestellten Ergebnisse beruhen auf den Daten der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR), die Ende November / Anfang Dezember 2000 von den 15 Mitgliedstaaten der EU geliefert wurden. Erstmals haben alle Mitgliedstaaten diese Daten auf der Grundlage der überarbeiteten LGR-Methodik (LGR 97) erstellt, die der Methodik der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG 95) nahekommt.

Statistik

kurzgefaßt

LANDWIRTSCHAFT  
UND FISCHEREI

THEMA 5 – 22/2000

LANDWIRTSCHAFT

Inhalt

Gesamtproduktion trotz unterschiedlicher Entwicklungen in der pflanzlichen und tierischen Erzeugung stabil ..... 2

Tierische Erzeugung: weiterhin geringere Volumina, aber höhere Preise..... 2

Pflanzliche Erzeugung: Mengen und Preise unter dem Niveau von 1999 ..... 3

Entwicklung der übrigen Komponenten zur Berechnung des landwirtschaftlichen Einkommens ..... 3

Entwicklung des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit in den Mitgliedstaaten im Jahr 2000..... 4



Manuskript abgeschlossen: 08.12.2000  
ISSN 1562-1359  
Katalognummer: CA-NN-00-022-DE-1  
Preis in Luxemburg pro Exemplar  
(ohne MwSt.): EUR 6

© Europäische Gemeinschaften, 2000

<sup>1</sup> Gemessen an Indikator A, der realen Nettowertschöpfung zu Faktorkosten der Landwirtschaft je Jahresarbeitseinheit insgesamt (vgl. Wissenswertes zur Methodik).

## Gesamtproduktion trotz unterschiedlicher Entwicklungen in der pflanzlichen und tierischen Erzeugung stabil

### Unterschiedliche Entwicklungen in der pflanzlichen und tierischen Erzeugung...

Dass die landwirtschaftliche Produktion insgesamt stabil geblieben ist, kann auf die unterschiedlichen Entwicklungen in der pflanzlichen und tierischen Erzeugung zurückgeführt werden (siehe Abb. 2). Die Viehzuchtbetriebe profitierten in diesem Jahr davon, dass die Preise deutlich angezogen haben (um 7,6 % bei Tieren und um 1,0 % bei tierischen Erzeugnissen). Dadurch wird die weiter rückläufige Produktion von Tieren (-0,6 %) und tierischen Erzeugnissen (-0,3%) mehr als wettgemacht, so dass der reale Wert der tierischen Erzeugung im Jahr 2000 um 4,5 % zugenommen hat. Was hingegen die pflanzliche Erzeugung betrifft, so ist diese nicht nur volumenmäßig (um 0,6 %) leicht zurückgegangen, auch die Preise sind real stark gesunken (um 2,7 %). Der Rückgang der gesamten pflanzlichen Erzeugung belief sich somit auf 3,3 %.

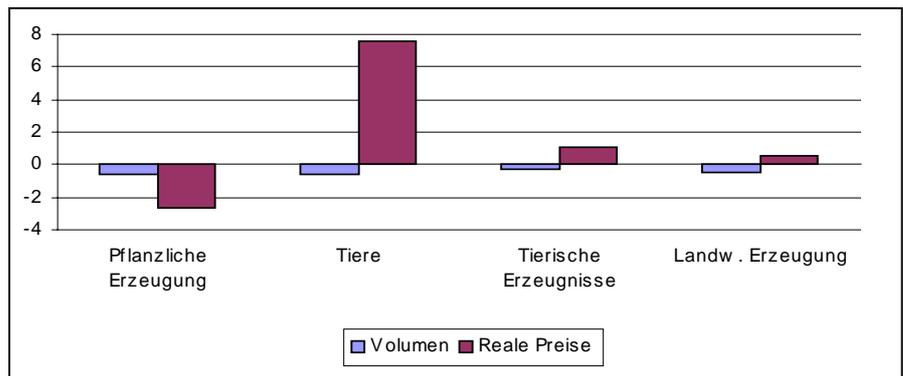


Abbildung 2: Volumen und reale Preise der landwirtschaftlichen Produktion von EU-15 insgesamt im Jahr 2000 - Zu-/Abnahme in %

### ...landwirtschaftliche Gesamtproduktion bleibt aber stabil

Da sich die gegensätzlichen Mengen- und Preisentwicklungen einander aufgehoben haben, hat sich die landwirtschaftliche Gesamtproduktion real gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

### ...ebenso die Produktion des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft

Dasselbe gilt für die Produktion des

Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft, der nicht nur die landwirtschaftliche Produktion umfasst, sondern auch einige (nicht trennbare) nicht landwirtschaftliche Nebentätigkeiten, die von Landwirten betrieben wer-

den (wie z.B. „Urlaub auf dem Bauernhof“ und die Verarbeitung landwirtschaftlicher Grunderzeugnisse).

## Tierische Erzeugung: weiterhin geringere Volumina, aber höhere Preise

### Höhere Preise hauptsächlich für Schweine und Eier...

Die für einige Tiere und tierische Erzeugnisse erzielten Marktpreise konnten sich erholen (siehe Tab. 1). Die höchsten Zuwächse gab es bei **Schweinen**. Ein Rückgang der Produktionsmenge (um 1,8 %) ging (nach starken Einbrüchen in den Vorjahren) mit einem Anstieg der realen Preise um 21,5 % einher. Ähnlich bei den **Eiern**: Während die Produktionsmenge um 1,2 % abnahm, stiegen die (realen) Preise um 16,9 %. Zu Preisanstiegen in geringerem Ausmaß kam es auch bei **Rindern** und **Geflügel** <sup>(2)</sup>.

Insgesamt lagen die Preise für Tiere

	Volumen	Preis (real)	Wert (real)	Anteil in % an EU-15 Erzeugung landw. Güter 2000	Haupterzeugerländer (Anteil in % an EU-15 Erzeugung 2000)
Rinder	+0,2	+1,3	+1,5	10%	F (29%) D (14%) I (13%)
Schweine	-1,8	+21,5	+19,3	9%	D (21%) E (16%) F (12%)
Geflügel	-0,6	+4,3	+3,7	4%	F (29%) UK (19%) I (16%)
Milch	-0,3	-0,7	-1,0	14%	D (22%) F (21%) I (11%)
Eier	-1,2	+16,9	+15,5	2%	F (20%) I (19%) D (18%)
<b>TIERISCHE ERZEUGUNG</b>	<b>-0,5</b>	<b>+5,0</b>	<b>+4,5</b>	<b>44%</b>	<b>F (21%) D (17%) I (12%)</b>

Tabelle 1: Entwicklung der wichtigsten tierischen Erzeugnisse in der EU-15 2000

und tierische Erzeugnisse somit real um 5,0 % über dem Niveau von 1999.

### ...aber insgesamt niedrigere Produktionsmengen

Da die Produktionsmengen bei der tierischen Erzeugung meist niedriger als 1999 waren (im Durchschnitt um 0,5 %), fiel der Anstieg des realen Werts der tierischen Erzeugung (mit 4,5 %) geringer als der Preisanstieg aus.

Die wichtigste Abweichung von diesem allgemeinen Muster geringerer

Mengen und höherer Preisen betrifft die **Milch**produktion. Sowohl die Menge als auch die realen Preise waren niedriger als 1999, so dass sich der Produktionswert von Milch um 1,0 % verringerte.

<sup>(2)</sup> In diesem Zusammenhang muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass die jüngsten, BSE-bedingten Entwicklungen auf dem Rindermarkt unter Umständen Auswirkungen haben, die mit den gegenwärtigen Schätzungen noch nicht in vollem Umfang vorzusehen sind.

## Pflanzliche Erzeugung: Mengen und Preise unter dem Niveau von 1999

	Volumen	Preis (real)	Wert (real)	Anteil in % an EU-15 Erzeugung landw. Güter 2000	Haupterzeugerländer (Anteil in % an EU-15 Erzeugung 2000)		
Getreide	+8.5	-3.2	+5.0	14%	F (27%)	D (21%)	I (12%)
Ölsaaten	-11.9	+1.0	-11.0	2%	F (39%)	D (25%)	UK (8%)
Zuckerrüben	-4.3	-0.4	-4.6	2%	D (24%)	F (23%)	I (11%)
Frischgemüse	-2.0	+2.6	+0.6	8%	I (24%)	E (22%)	F (15%)
Blumen und Zierpflanzen	+0.1	+1.1	+1.2	6%	NL (30%)	I (17%)	D (16%)
Kartoffeln	-0.3	-18.1	-18.3	2%	F (21%)	D (14%)	UK (13%)
Frischobst	-2.5	-3.2	-5.6	6%	E (30%)	I (27%)	F (15%)
Wein	-4.3	-6.0	-10.0	6%	F (54%)	I (25%)	E (7%)
Olivöl	-18.8	-3.6	-21.7	2%	I (35%)	E (34%)	EL (29%)
<b>PFLANZLICHE ERZEUGUNG</b>	<b>-0.6</b>	<b>-2.7</b>	<b>-3.3</b>	<b>56%</b>	<b>F (24%)</b>	<b>I (18%)</b>	<b>D (14%)</b>

Tabelle 2: Entwicklung der wichtigsten pflanzlichen Erzeugnisse in EU-15 2000

### Erzeugte Mengen außer bei Getreide allgemein rückläufig

Ebenso wie bei der tierischen Erzeugung war bei den meisten pflanzlichen Erzeugnissen die Produktion rückläufig (im Durchschnitt um 0,6 %). Bemerkenswert war der gegenteilige Trend bei **Getreide**. Die Gesamtproduktion stieg vor allem aufgrund der Vergrößerung der Anbauflächen um 8,5 %. Der Anbau von Getreide pro-

fitierte somit vom starken Rückgang der **Ölsaaten**flächen, für die die im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik gewährten Ausgleichszahlungen im Jahr 2000 erheblich gekürzt wurden. Gleichzeitig nahmen die Getreidepreise (real) um 3,2 % ab. Aufgrund stark gestiegener Erntemengen konnten die Getreideanbaubetriebe aber immer noch den (realen) Wert ihrer Produktion um 5 % steigern.

### Preise für pflanzliche Erzeugnisse im allgemeinen gesunken

Die realen Preise der meisten pflanzlichen Erzeugnisse sind im Jahr 2000 (im Durchschnitt um 2,7 %) zurückgegangen.

Den stärksten Preisverfall (real 18,1 %) gab es sicherlich bei **Kartoffeln**. Auch bei **Wein** führte die Kombination des Rückgangs von Menge und Preis (um real 4,3 bzw. 6,0 %) zum einem (realen) Produktionsrückgang von 10,0 %.

Der leichte Anstieg des Durchschnittspreises von **Ölsaaten** (um 1 % real) ist in erster Linie auf geringere Produktionsmengen zurückzuführen. Abgesehen davon dürften **Frischgemüse** und **Blumen** die einzigen wichtigen pflanzlichen Erzeugnisse sein, bei denen die realen Preise zugenommen haben und dies zu (wenn auch geringen) Steigerungen des (realen) Produktionswerts führte.

## Entwicklung der übrigen Komponenten zur Berechnung des landwirtschaftlichen Einkommens

### Vorleistungskosten höher

Obwohl die Vorleistungen volumemäßig im EU-15-Durchschnitt um 1,4 % abnahmen (nur im Fall der landwirtschaftlichen Dienstleistungen lag der Wert etwas über jenem für 1999), nahmen die Inputkosten (d.h. der Wert der Vorleistungen) durchschnittlich um (real) 1,4 % zu. Grund dafür sind Preisanstiege vor allem bei **Energie** (um real 24,1 %), aber auch bei **Dünger** (+2,8 %) und nicht im Wirtschaftsbereich Landwirtschaft gekauften **Futtermitteln** (+2,3 %). Insgesamt waren bei den Vorleistungen die realen Preise um 2,6 % höher als 1999.

### Brutto- und Nettowertschöpfung niedriger als 1999

Bei einer real gegenüber 1999 mehr oder weniger gleichbleibenden Gesamtproduktion und wertmäßig steigenden Vorleistungen war die **Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen** für EU-15 (real) um 1,1 % niedriger als im Vorjahr.

Die **Abschreibungen** sind annähernd

gleich geblieben (real -0,3 %), so dass der Rückgang der **Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen** für EU-15 um real 1,3 % sich etwa in der gleichen Höhe wie bei der Bruttowertschöpfung bewegte.

Bei den (**sonstigen**) **Produktionssteuern** kam es zu einem Zuwachs gegenüber 1999 (um real 1,9 %), während knapp weniger (**sonstige**) **Subventionen** als im Vorjahr gewährt wurden (real -1,1 %)<sup>(3)</sup>.

<sup>(3)</sup>Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass die Produktion gemäß der neuen LGR-Methodik (siehe „Wissenswertes zur Methodik“ am Ende dieser Ausgabe) zum Herstellungspreis bewertet wird. Im Herstellungspreis enthalten sind alle Gütersubventionen, nicht aber die Gütersteuern. Daher werden Subventionen und Steuern nur zum Teil unter „Sonstige Subventionen“ (bzw. unter Produktionssteuern) verbucht. Betrachtet man die Gesamthöhe der Subventionen und Steuern („Sonstige Subventionen“ sowie andere Produktionssubventionen bzw. Gütersteuern und sonstige Produktionssteuern), so blieben die Subventionen

Das landwirtschaftliche **Faktoreinkommen** (d.h. die **Nettowertschöpfung zu Faktorkosten**) wird berechnet, indem man die sonstigen Subventionen abzüglich der sonstigen Produktionssteuern zur Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen addiert. In der gesamten Europäischen Union (EU-15) hat das Faktoreinkommen real um 1,4 % abgenommen (ist nominal aber gegenüber 1999 um 0,4 % angestiegen). In EUR-11 lag das Faktoreinkommen real um 0,8 % unter (und nominal um 0,9 % über) dem Vorjahreswert. In nur sieben Mitgliedstaaten (B, DK, D, IRL, NL, FIN, S) wurden im Jahr 2000 Zuwächse beim realen Faktoreinkommen verzeichnet.

Der **landwirtschaftliche Arbeits-einsatz insgesamt** war in allen Mitgliedstaaten weiter rückläufig, (um 4,0 % und mehr) - am stärksten in

im Jahr 2000 real gegenüber 1999 unverändert, während die Steuern um 1,2 % zugenommen haben.

Finnland, Spanien, im Vereinigten Königreich, in Luxemburg und in Schweden. In der Europäischen Union insgesamt (d.h. in EU-15) nahm der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz im Jahr 2000 um 2,7 % ab (EUR-11: -2,6 %). Dass **Indikator A**, der wichtigste Parameter des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit je Arbeitseinheit, (um 1,3 % für EU-15 bzw. 1,9 % für EUR-11) angestiegen ist, war daher in erster Linie auf den

gesunkenen Arbeitseinsatz zurückzuführen.

Das Arbeitnehmerentgelt blieb real in etwa auf dem Niveau von 1999. Gleichzeitig nahm der reale Wert der **Pachtzahlungen** um 1,0 % ab, der Wert der **Zinszahlungen** ist dagegen (real) um 2,1 % gestiegen. Insbesondere aufgrund dieser Entwicklung bei den Zinszahlungen ist der (mit **Indikator C** gemessene) **landwirtschaftliche Unternehmensgewinn** in realen

Werten gegenüber 1999 um 2,3 % gesunken. Der mit **Indikator B** angegebene reale landwirtschaftliche Unternehmensgewinn je nicht entlohnter Jahresarbeitseinheit erhöhte sich im Jahr 2000 um 1,0 %. Ebenso wie im Fall von Indikator A war dies auf den anhaltend rückläufigen Arbeitseinsatz zurückzuführen: Im Jahr 2000 hat der nicht entlohnte Arbeitseinsatz im EU-Durchschnitt um 3,3 % abgenommen.

## Entwicklung des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit in den Mitgliedstaaten im Jahr 2000

### Dänemark

(Indikator A: +24,1%)

Drei Erzeugnisse machen einen Großteil der landwirtschaftlichen Produktion Dänemarks aus: 29 % davon entfallen auf Schweine, 20 % bzw. 19 % auf Getreide und Milch. Der kräftige Anstieg der Schweinepreise um real +27,6 % (bei einer gegenüber 1999 nur knapp geringeren Produktionsmenge) sowie mit stabilen realen Preisen einhergehende, deutlich höhere Erntemengen bei Getreide (+7,7 %) sind die Hauptgründe für den im Jahr 2000 verzeichneten Zuwachs der Gesamtproduktion (um +5,5 %). Da die Vorleistungen, die Abschreibungen sowie die sonstigen Produktionssteuern geringer als 1999 waren, erhöhte sich das reale Faktoreinkommen um 21,6 %. Obwohl der Indikator A im Jahr 2000 deutlich gestiegen ist, war das Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit immer noch um 5 % niedriger als 1995.

### Finnland

(Indikator A: +22,0%)

Anders als in den meisten der übrigen Mitgliedstaaten litten die Viehzuchtbetriebe in Finnland im Jahr 2000 unter dem anhaltenden Rückgang der realen Preise für einen Großteil ihrer Produkte. Die Preise für die gesamte - mengenmäßige um 2,1 % gestiegene - tierische Erzeugung waren im Durchschnitt um 9,6 % gesunken. Hauptgründe für den Zuwachs bei der Gesamtproduktion (um real +4,9 %) sind der 50 %-ige Anstieg der Erntemengen bei Getreide, der den Rückgang bei den realen Preisen um 7,8 % mehr als wettgemacht hat, sowie der 30 %-ige Zuwachs bei der Futterpflanzenproduktion, der mit einem moderaten Anstieg der realen Preise einherging. Aufgrund der deutlichen Zunahme des realen Wertes der Vorleistungen (um +7,3 %) fiel die Bruttowertschöpfung etwas geringer aus. Der starke Zuwachs des realen Faktoreinkommens kann in erster Linie auf höhere Subventionen (in Form von sonstigen Subventionen), aber auch auf geringere Abschreibungen zurückgeführt werden. Obwohl der Indikator A in Finnland im Jahr 2000 deutlich gestiegen ist, war das Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit immer noch um 7 % niedriger als 1995.

### Belgien

(Indikator A: +12,2%)

In Belgien machen Schweine 21 % der landwirtschaftlichen

Gesamtproduktion aus und sind das wichtigste landwirtschaftliche Erzeugnis noch vor Rindern und Milch, deren Anteile 16 % bzw. 13 % betragen. Dieser Umstand liefert die Erklärung dafür, dass sich der 25 %-ige Zuwachs bei den realen Schweinepreisen (sowie der mengenmäßige Produktionsanstieg um 5,4 %) derart stark auf die Gesamtproduktion ausgewirkt haben, dass diese real um 6,5 % zugenommen hat. Trotz des deutlichen Anstiegs des realen Wertes der Vorleistungen (um +6,1 %) ist die Bruttowertschöpfung real um 7 % gewachsen. Da die Abschreibungen (und auch die sonstigen Produktionssteuern) zur gleichen Zeit niedriger bzw. (andere Produktions-) Subventionen höher als 1999 ausfielen, hat sich das reale Faktoreinkommen um 9,6 % erhöht. Unter Einbeziehung der 2,3 %-igen Abnahme des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes beträgt im Jahr 2000 der Anstieg des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit 12,2 %.

### Deutschland

(Indikator A: +6,9%)

Wie in den meisten Mitgliedstaaten haben die starken Preiszuwächse für Tiere und tierische Erzeugnisse (um +10,7 % bei einem 2,2 %-igen mengenmäßigen Rückgang) sowie insbesondere die real um 24,5 % gestiegenen Schweinepreise wesentlich dazu beigetragen, dass die landwirtschaftliche Produktion trotz eines um 1,8 % geringeren Volumens in realen Werten um 3,3 % zugenommen hat. Trotz real gestiegener Vorleistungen, Abschreibungen und anderer Produktionssteuern (und beträchtlich gesunkener anderer Produktionssubventionen) lag das landwirtschaftliche Faktoreinkommen um 5,2 % über dem Wert für 1999. Berücksichtigt man den anhaltenden Rückgang des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes (um 1,6 %), so beläuft sich der Zuwachs des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit pro Vollzeitäquivalent auf 6,9 %. (Das landwirtschaftliche Einkommen war auf dieser aggregierten Ebene somit fast wieder auf dem Niveau von 1995).

**Irland****(Indikator A: +6,5 %)**

Eine detaillierte Analyse war aufgrund der späten Datenverfügbarkeit nicht möglich.

**Schweden****(Indikator A: +4,9%)**

Neben Finnland war Schweden der einzige Mitgliedstaat, in dem sich der reale Wert der pflanzlichen Erzeugung insgesamt positiver (bzw. weniger negativ) entwickelte als der Wert der tierischen Erzeugung. Zum einen war der Großteil des Anstiegs des realen Wertes der pflanzlichen Erzeugung insgesamt auf einen starken Zuwachs des Volumens der Getreideerzeugung zurückzuführen (+24%, wodurch die niedrigeren realen Preise mehr als kompensiert wurden). Getreide ist das zweitwichtigste Erzeugnis der schwedischen Landwirtschaft. Zum anderen lagen die realen Preise für die tierische Erzeugung im Gegensatz zur Mehrzahl der übrigen Mitgliedstaaten unter dem Niveau des Vorjahres. Die Gesamterzeugung verringerte sich somit um 1 % (in realen Werten). Da jedoch die realen Werte des Vorleistungseinsatzes und der Abschreibungen abnahmen (und obwohl die sonstigen Produktionssubventionen zurückgingen), stieg das reale Nettofaktoreinkommen um 0,7 % an. Unter Berücksichtigung des Rückgangs des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes um 4% stieg das Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit 2000 um 4,9%.

**Niederlande****(Indikator A: +3,7%)**

Der Anstieg der Gesamterzeugung (+3,5 % in realen Werten), ist auf die Erholung der Schweinepreise (+26 %, Volumen um 3 % gesunken) sowie auf höhere reale Preise für Erzeugnisse des Obst- und Gartenbaus (+5,7 %, Volumen lagen geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres) zurückzuführen. (Diese Erzeugnisse machen mehr als ein Drittel der landwirtschaftlichen Erzeugung aus. Berücksichtigt man den Anstieg der realen Werte des Vorleistungseinsatzes, der Abschreibungen, der sonstigen Produktionsabgaben sowie die beträchtliche Verringerung der sonstigen Produktionssubventionen, so lag das reale landwirtschaftliche Faktoreinkommen um 3,3 % über dem Niveau des Vorjahres. Unter den Mitgliedstaaten von EU-15 war der Rückgang des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes insgesamt in den Niederlanden am geringsten.

**Frankreich****(Indikator A: +1,3%)**

Zu den wichtigsten Faktoren, welche die Entwicklung der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung (+1,0 %) beeinflussten, zählten zum einen die Verringerung des realen Werts der Weinerzeugung (-6,5 % aufgrund rückläufiger Volumen und Preise) und der Ölsaaten (-16 % vor allem aufgrund der starken Verringerung des Erzeugungsvolumens) und zum anderen der Anstieg der Werte der Schweinerzeugung (+21 % aufgrund der Erholung der

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EUR-11	EU-15
Erzeugung des landw. Wirtschaftsbereichs	+6.5	+5.5	+3.3	-0.5	-0.9	+1.0	+2.9	-2.9	-2.7	+3.5	-1.5	-5.6	+4.9	-1.0	-6.7	+0.6	+0.0
Pflanzliche Erzeugung	+0.2	-0.5	-0.8	-1.0	-4.0	-2.2	+0.7	-6.4	-8.0	+1.2	-8.1	-14.4	+21.4	+1.2	-9.7	-3.1	-3.3
Tierische Erzeugung	+12.7	+10.4	+8.3	+0.3	+5.1	+5.9	+3.4	+4.0	+0.2	+6.9	+4.7	+10.3	-7.7	-2.9	-5.7	+6.1	+4.5
- Vorleistungen	+6.1	-1.0	+2.5	+4.3	-0.3	+1.8	+0.8	+0.6	+1.5	+1.8	+2.2	-3.3	+7.3	-1.6	-1.9	+1.7	+1.2
- Abschreibungen	-2.5	-1.8	+0.9	+0.2	-3.3	+1.2	+4.6	+0.6	-1.7	+0.6	-3.0	+1.6	-3.2	-2.0	-5.2	+0.3	-0.3
- Sonstige Produktionsabgaben	-0.5	-0.9	+1.6	+3.1	-0.5	+0.1	+11.7	+0.5	-1.7	+13.7	-2.1	+10.8	+0.0	+0.0	-4.3	+2.2	+1.9
+ Sonstige Subventionen	+2.9	-0.9	-6.7	+8.4	+1.0	-2.9	-6.9	+3.7	+14.1	-39.8	-3.1	-8.1	+18.6	-2.3	-2.4	-1.2	-1.1
<b>Faktoreinkommen (1)</b>	<b>+9.6</b>	<b>+21.6</b>	<b>+5.2</b>	<b>-2.1</b>	<b>-0.9</b>	<b>-0.5</b>	<b>+3.4</b>	<b>-5.7</b>	<b>-3.8</b>	<b>+3.3</b>	<b>-6.9</b>	<b>-10.0</b>	<b>+15.5</b>	<b>+0.7</b>	<b>-14.7</b>	<b>-0.8</b>	<b>-1.4</b>
Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz (2)	-2.3	-2.0	-1.6	-2.2	-5.3	-1.8	-2.9	-1.5	-4.2	-0.3	-2.2	-2.7	-5.3	-4.0	-4.4	-2.6	-2.7
<b>Einkommen aus landw. Tätigkeit (1)/(2)</b>	<b>+12.2</b>	<b>+24.1</b>	<b>+6.9</b>	<b>+0.0</b>	<b>+4.6</b>	<b>+1.3</b>	<b>+6.5</b>	<b>-4.3</b>	<b>+0.4</b>	<b>+3.7</b>	<b>-4.8</b>	<b>-7.5</b>	<b>+22.0</b>	<b>+4.9</b>	<b>-10.8</b>	<b>+1.9</b>	<b>+1.3</b>

Tabelle 3: Änderung des realen Werts der Bestandteile des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit in der Europäischen Union insgesamt und in den Mitgliedstaaten 2000 (in %)

**Spanien****(Indikator A: +4,6%)**

Bei der Gesamterzeugung kompensierten die starken Zuwächse des realen Wertes der Getreideerzeugung (+28 % aufgrund größerer Volumen) und der Schweinerzeugung (+20 % vor allem aufgrund höherer Preise) nur teilweise den Rückgang des realen Wertes der Erzeugung von Olivenöl (-25 %), Oliven (-26 %) und Frischobst (-22 %), die alle auf rückläufige Volumen und Preise zurückzuführen waren. Die Gesamterzeugung lag daher geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres (-0,9 % in realen Werten). Obgleich sich die realen Werte des Vorleistungseinsatzes und der Abschreibungen verringerten, lag auch das reale Faktoreinkommen 0,9 % unter dem Niveau des Vorjahres. Da jedoch der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz insgesamt erneut stark rückläufig war (-5,3 %), stieg das Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit 2000 um 4,6 % an.

Schweinepreise) und der Rindererzeugung (+4,8 % aufgrund eines Anstiegs der Volumen und der realen Preise). Der Anstieg der realen Werte des Vorleistungseinsatzes und der Abschreibungen sowie ein Rückgang der realen Werte der übrigen Produktionssubventionen hatten jedoch eine Verringerung des realen landwirtschaftlichen Faktoreinkommens um 0,5 % zur Folge. Unter Berücksichtigung des weiterhin rückläufigen landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes insgesamt (-1,8 %) war im Jahr 2000 dennoch eine Erhöhung des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit um 1,3 % zu verzeichnen.

**Luxemburg****(Indikator A: +0,4%)**

Ein Minus von über 20 % beim Volumen der Weinerzeugung (zusammen mit einem geringfügigen Rückgang der realen Preise) hatten im Jahr 2000 den größten Einfluss auf die Entwicklung der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung (-2,7 % in realen Werten). Da der reale Wert des Vor-

leistungseinsatzes gleichzeitig um 1,5 % anstieg, lag die Bruttowertschöpfung in der Landwirtschaft um 6,5 % unter dem Niveau des Vorjahres. Dass sich das reale landwirtschaftliche Faktoreinkommen erheblich langsamer verringerte (-3,8 %) als die Bruttowertschöpfung ist daher in erster Linie auf einen Anstieg der übrigen Produktionssubventionen (jedoch auch auf eine Abnahme des realen Wertes der Abschreibungen) zurückzuführen. Letzten Endes ist daher der Anstieg des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit (+0,4 %) die Folge der starken Abnahme des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes (-4,2 %).

#### **Griechenland (Indikator A: ±0,0%)**

Die landwirtschaftliche Gesamterzeugung lag leicht unter dem Vorjahresniveau (-0,5 % in realen Werten). Ursache dafür war ein leichter Rückgang sowohl der pflanzlichen als auch der tierischen Erzeugung (-1,8 % bzw. -0,3 %), zusammen mit einem geringfügigen Anstieg der realen Preise (+0,9 % bzw. +0,5 %). Ein beachtlicher Anstieg des realen Werts der Vorleistungen hatte jedoch trotz höherer Produktionssubventionen eine Verringerung des realen Faktoreinkommens um 2,1 % zur Folge. Da der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz um einen ähnlichen Prozentsatz zurückging, blieb im Jahr 2000 das Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit konstant.

#### **Italien (Indikator A: -4,3%)**

Die stärksten Auswirkungen auf die Entwicklung der Gesamterzeugung hatten 2000 die rückläufigen Volumen und realen Preise für Wein und Olivenöl. Die Weinerzeuger verzeichneten eine Abnahme des realen Erzeugungswerts für ihr Produkt um 15 %, die Olivenölerzeuger sogar um 28 %. Daher kam es zu einer Reduzierung der Gesamterzeugung um 2,9 % in realen Werten, obgleich der reale Wert der tierischen Erzeugung um 4 % anstieg (vor allem aufgrund der Erholung der Schweinepreise). Ein leichter Anstieg der realen Werte der Vorleistungen und der Abschreibungen trug zusätzlich zur Verringerung der Einkommen bei. So lag das reale Faktoreinkommen um 5,7 % unter Vorjahresniveau, obgleich die übrigen Produktionssubventionen angehoben wurden. Unter Berücksichtigung des anhaltenden Rückgangs des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes (-1,5 % für 2000), nahm der Indikator A um 4,3 % ab.

#### **Österreich (Indikator A: -4,8%)**

Der reale Wert der tierischen Erzeugung stieg 2000 um 4,7 % an. Als Gründe sind vor allem höhere (reale) Preise für Schweine und Rinder (+18,1 % bzw. +3,9 %) sowie höhere Erzeugungsvolumen für Milch und Eier (+4,1 % bzw. +2,2 %) zu nennen. Bedeutende Rückgänge im Volumen bei einer Reihe von pflanzlichen Erzeugnissen (Getreide, Ölsaaten, Zuckerrüben, Kartoffeln, Wein usw.) führten zu einem Rückgang der Erzeugung pflanzlicher Erzeugnisse insgesamt um über 10% (nur teilweise kompensiert durch reale Preissteigerungen), was zu einem Rückgang des

realen Wertes der pflanzlichen Erzeugung (-8,1%) und sogar der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung (-1,5%) führte. Gleichzeitig stieg der reale Wert des Vorleistungseinsatzes, während die übrigen Produktionssubventionen zurückgeführt wurden, so dass das reale landwirtschaftliche Faktoreinkommen trotz eines geringeren realen Werts der Abschreibungen um 6,9% zurückging. Unter Berücksichtigung des Rückgangs des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes um 2,2% ging das Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit um 4,8% zurück.

#### **Portugal (Indikator A: -7,5%)**

Ungünstige Wetterbedingungen führten zu einem Rückgang im Gesamtvolumen der pflanzlichen Erzeugung um fast 10%. (Besonders betroffen war Wein: -20% nach Volumen). Da die realen Preise gleichzeitig rückläufig waren, lag der reale Wert der Erzeugung über 14% unter dem Niveau von 1999. Dies bedeutete, dass die landwirtschaftliche Gesamterzeugung trotz höherer Preise für die tierische Erzeugung (besonders Schweine und Geflügel) und größerem Volumen und höheren Preisen für die tierischen Erzeugnisse um (real) 5,6% zurückging. Die Zunahme des realen Werts der Abschreibungen sowie ein beträchtlicher Rückgang des realen Werts anderer Produktionssubventionen trug zusätzlich zur Verringerung der Einkommen bei, so dass das reale landwirtschaftliche Faktoreinkommen trotz Rückgang des realen Werts der Vorleistungskosten um 10% unter dem Niveau von 1999 lag. Unter Berücksichtigung des Rückgangs des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes um 2,7% lag das Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit 2000 um 7,5% unter dem Niveau des Vorjahres.

#### **Vereinigtes Königreich (Indikator A: -10,8%)**

Ein starker Rückgang bei den realen Werten für die landwirtschaftliche und tierische Erzeugung führte zu einem Rückgang des realen Werts der Gesamterzeugung um 6,7%. Dieser Rückgang war in erster Linie das Ergebnis von Preisrückgängen (obwohl auch das Erzeugungsvolumen im Durchschnitt unter dem Niveau von 1999 lag). Die Rinder- und Milcherzeugung (die zusammen etwa ein Drittel des Wertes der landwirtschaftlichen Erzeugung ausmachen) verzeichneten reale Preisrückgänge um 9,2% bzw. 9,6%. Die realen Schweinepreise lagen dagegen beträchtlich höher (+17,0%), allerdings waren die Volumentrückgänge so erheblich, dass der reale Produktionswert für Schweine nur um 2,5% zunahm. Der reale Wert des Vorleistungseinsatzes und besonders der reale Wert der Abschreibungen lagen beide unter dem Niveau von 1999. Das reale landwirtschaftliche Faktoreinkommen ging im Jahr 2000 dennoch um 14,7% zurück. Unter Berücksichtigung des starken Rückgangs des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes (-4,4%) fiel der Indikator A um 10,8 %. (Folglich lagen die landwirtschaftlichen Einkommen auf diesem Aggregationsniveau um über 40% unter dem Niveau von 1995.)

## ➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Die hier dargestellten Ergebnisse beruhen auf den Daten der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR), die Ende November / Anfang Dezember 2000 von den 15 Mitgliedstaaten der Europäischen Union geliefert wurden. Sie wurden nach der überarbeiteten LGR-Methodik (siehe Kasten) erstellt, die der Methodik der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG 95) nahekammt, an der jedoch einige Änderungen vorgenommen wurden, um den besonderen Gegebenheiten der Landwirtschaft Rechnung zu tragen. Die LGR stellt ein wichtiges Hilfsmittel dar, das es ermöglicht, die Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens zu beurteilen und zu analysieren (siehe Kasten). Die hier veröffentlichten Schätzungen sind vorläufig. Im März 2001 wird Eurostat einen Bericht „Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit - 2000 (Ausgabe 2001)“ veröffentlichen (Thema 5, Studien und Forschung). Er wird die überarbeiteten Daten enthalten, ferner eine Analyse der Entwicklungstendenzen landwirtschaftlicher Einkommen in der Europäischen Union und in den einzelnen Mitgliedstaaten.

### Technische Anmerkungen:

1. Die in **realen Werten** ausgedrückten Daten entsprechen den nominalen, mit dem impliziten Preisindex des Bruttoinlandsprodukts (BIP) deflationierten Angaben.
2. Das Aggregat **EUR-11** bezeichnet die elf Euro-Teilnehmerländer (B, D, E, F, IRL, I, L, NL, A, P, FIN).
3. Für die elf Länder der Eurozone wurden die vor den 01.01.99 zurückreichenden, in Euro angegebenen Daten berechnet, indem der jeweilige Wechselkurs der ECU auf die in Landeswährung ausgedrückten Werte angewandt wurde.
4. Die auf die Europäische Union bezogenen Aggregate in realen Werten werden ermittelt, indem zunächst die nominalen Werte für die einzelnen Mitgliedstaaten (in jeweiligen Preisen) mit dem impliziten Preisindex des Bruttoinlandsprodukts des entsprechenden Landes deflationiert und sodann (zu Wechselkursen von 1995 für die langfristige Analyse und zu Wechselkursen des Jahres n-1 für die kurzfristige Entwicklung) in Euro umgerechnet werden. Die anschließende Addition der Ergebnisse ergibt die realen Werte für die Europäische Union. Anhand dieser in realen Werten ausgedrückten Aggregate werden die Entwicklungen für die Europäische Union berechnet, bei denen somit niemals explizit ein "gemeinschaftlicher Deflator" zur Anwendung kommt.

5. Um auch Teilzeitarbeit und Saisonarbeit berücksichtigen zu können, werden der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz und seine Veränderung in Jahresarbeitseinheiten (JAE) gemessen. Eine JAE entspricht der an der Arbeitszeit gemessenen Arbeitsleistung einer Person, die ganztägig und während eines ganzen Jahres mit landwirtschaftlichen Arbeiten in einer landwirtschaftlichen Einheit beschäftigt ist. Es wird unterschieden zwischen den JAE der nicht entlohnten Arbeitskräfte und den JAE der entlohnten Arbeitskräfte, die beide zusammen die JAE insgesamt ergeben.

### Was ist das landwirtschaftliche Einkommen?

Die Messung des landwirtschaftlichen Einkommens und seiner Entwicklung ist eines der Hauptziele der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung.

In der LGR entsprechen die Einkommensindikatoren dem in einem bestimmten Buchungszeitraum aus landwirtschaftlichen Tätigkeiten (und zum Teil aus nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten) hervorgegangenen Einkommen, auch wenn die entsprechenden Einkünfte in einigen Fällen erst später empfangen werden. Es handelt sich somit nicht um das tatsächliche im Berichtszeitraum empfangene Einkommen. Außerdem stellen sie keine Indikatoren für das Gesamteinkommen oder das verfügbare Einkommen der in der Landwirtschaft tätigen Haushalte dar, denn diese können neben ihren rein landwirtschaftlichen Einkommen auch Einkommen aus anderen Quellen (nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten, Löhne oder Gehälter, Sozialleistungen, Einkommen aus Vermögen) beziehen. Mit anderen Worten, **das Einkommen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs darf nicht als das Einkommen der landwirtschaftlichen Haushalte betrachtet werden.**

Der hier im Mittelpunkt stehende Einkommensindikator ist Indikator A, dessen Entwicklung in Form von Indizes dargestellt wird; er ist wie folgt definiert:

**Indikator A: *Index des realen Faktoreinkommens in der Landwirtschaft je Jahresarbeitseinheit***

Dieser Einkommensmaßstab entspricht der realen Nettowertschöpfung zu Faktorkosten (NWSfk) der Landwirtschaft je Jahresarbeitseinheit insgesamt. Die NWSfk wird berechnet, indem vom Wert der landwirtschaftlichen Erzeugung zu Herstellungspreisen der Wert der Vorleistungen und der Abschreibungen abgezogen und der Wert der (sonstigen) Subventionen abzüglich der Produktionsabgaben hinzugezählt wird.

### Die neue Methodik der LGR (LGR/FGR 97, Rev. 1.1)

Die Einführung der neuen Methodik hat zu zahlreichen Änderungen bei den Gesamtrechnungsdaten geführt, sowohl aufgrund der Überarbeitung der Methodik als auch wegen der Verwendung neuer Datenquellen. Einige der Änderungen haben sich unmittelbar auf die Wertschöpfung und somit auf die Messung des landwirtschaftlichen Einkommens ausgewirkt, während andere lediglich die Ebene einiger Aggregate geändert haben, ohne jedoch die Wertschöpfung und die Einkommensmessung zu berühren.

Die Überarbeitungen der Methodik, die sich auf die Berechnung des landwirtschaftlichen Einkommens ausgewirkt haben, sind im Wesentlichen:

1. Die Verbuchung nichtlandwirtschaftlicher Nebentätigkeiten der landwirtschaftlichen Einheiten, wenn sie von der landwirtschaftlichen Haupttätigkeit nicht getrennt werden können. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um die Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse.
2. Ausschluss der Erzeugung von Einheiten, die ausschließlich für den eigenen Konsum produzieren (z.B. Hausgärten).
3. Die Verbuchung der Transaktionen nach dem Grundsatz der periodengerechten Zuordnung, d.h. die Verbuchung der Beträge in dem Jahr, in dem die Forderung oder Verbindlichkeit entsteht, umgewandelt wird oder erlischt. Beispielsweise entspricht der Wert der in den Konten des Jahres n erfassten Subventionen den für das Jahr n gewährten Beihilfen, auch wenn die Zahlung ganz oder teilweise erst im Jahr n+1 oder später erfolgt.
4. Die Neuklassifizierung bestimmter Beihilfen für die Landwirtschaft, die nicht mehr als "Subventionen", sondern als "Vermögenstransfers" verbucht werden. Der Wert dieser Beihilfen bleibt bei der Einkommensberechnung unberücksichtigt.

Überarbeitungen, die (ceteris paribus) keine Auswirkungen auf die Einkommensmessung hatten, sind:

1. Die Bewertung der Erzeugung zu Herstellungspreisen. Der Herstellungspreis ist der Preis, den der Produzent erhält, abzüglich aller Gütersteuern, jedoch zuzüglich aller Gütersubventionen.
2. Die Aufgabe des Bundeshofkonzepts: Neben der Produktion, die von den landwirtschaftlichen Einheiten verkauft, als Vorrat gehalten oder dem Eigenverbrauch zugeführt wird, umfasst die Produktion des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs nunmehr auch einen Teil der Erzeugung, die von derselben Einheit als Vorleistung verwendet wird (zum Beispiel als Futtermittel verwendetes Getreide).

# Weitere Informationsquellen:

## ➤ Veröffentlichungen

**Titel** Handbuch zur landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen  
Gesamtrechnung LGR/FGR 97 (Rev. 1.1)  
**Katalognummer** KS-27-00-782-DE-C **Preis** EUR 28

## ➤ Datenbanken

New Cronos, Bereich: COSA

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
<b>Eurostat Data Shop</b> Bruxelles/Brüssel <b>Planistat Belgique</b> Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: datashop@planistat.be	<b>DANMARKS STATISTIK</b> Bibliotek og Information <b>Eurostat Data Shop</b> Sejrogade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: bib@dst.dk	<b>STATISTISCHES BUNDESAMT</b> <b>Eurostat Data Shop Berlin</b> Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888 644 94 27/28 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@statistik-bund.de	<b>INE Eurostat Data Shop</b> Paseo de la Castellana, 183 Oficina 009 Entrada por Estebanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 91 583 91 67 Fax (34) 91 579 71 20 E-mail: datashop.eurostat@ine.es	<b>INSEE Info Service</b> <b>Eurostat Data Shop</b> 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr	<b>ISTAT</b> <b>Centro di Informazione Statistica</b> <b>Sede di Roma, Eurostat Data Shop</b> Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 31 02/06 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
<b>ISTAT</b> <b>Ufficio Regionale per la Lombardia</b> <b>Eurostat Data Shop</b> Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it	<b>Eurostat Data Shop Luxembourg</b> BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue Alphonse Weicker L-2721 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35-2251 Fax (352) 43 35-22221 E-mail: dslux@eurostat.datashop.lu	<b>STATISTICS NETHERLANDS</b> <b>Eurostat Data Shop-Voorburg</b> Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@bs.nl	<b>Statistics Norway</b> <b>Library and Information Centre</b> <b>Eurostat Data Shop</b> Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 22 86 46 43 Fax (47) 22 86 45 04 E-mail: Dalashop@ssb.no	<b>Eurostat Data Shop Lisboa</b> <b>INE/Serviço de Difusão</b> Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	<b>Statistisches Amt des Kantons</b> <b>Zürich, Eurostat Data Shop</b> Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-mail: datashop@zh.ch Internet: http://www.zh.ch/statistik
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
<b>STATISTICS FINLAND</b> <b>Eurostat Data Shop Helsinki</b> Tilastokijasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakatu 13 B, 2/Keros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop.tilastokeskus.fi@tilastokeskus.fi URL: http://www.tilastokeskus.fi/ttk/ik/datashop.htm	<b>STATISTICS SWEDEN</b> <b>Information service</b> <b>Eurostat Data Shop</b> Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: info.service@scb.se Internet: http://www.scb.se/info/datashop/pleudatashop.asp	<b>Eurostat Data Shop</b> <b>Enquiries &amp; advice and publications</b> <b>Office for National Statistics</b> Customers & Electronic Services Unit 1 Drummond Gate - B1/05 LONDON SW1V 2QQ United Kingdom Tel. (44-20) 75 33 56 76 Fax (44-1633) 81 27 62 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	<b>Eurostat Data Shop</b> <b>Electronic Data Extractions.</b> <b>Enquiries &amp; advice - R.CADE</b> 1L Mounjōy Research Centre University of Durham DURHAM DH1 3SW United Kingdom Tel: (44-191) 374 73 50 Fax: (44-191) 384 49 71 E-mail: r.cade@dur.ac.uk Internet: http://www.icade.dur.ac.uk	<b>HAVER ANALYTICS</b> <b>Eurostat Data Shop</b> 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com	

**Media Support Eurostat (nur für Journalisten):**

Bech Gebäude Büro A3/48 - L-2920 Luxembourg - Tel. (352) 4301-33408 - Fax (352) 4301-32649 - e-mail: eurostat-media-support@cec.eu.int

## Auskünfte zur Methodik:

Ulrich EIDMANN, EUROSTAT/F1, L-2920 Luxembourg, Tel.: (352) 4301 35444, Fax: (352) 4301 37317,

E-mail: ulrich.eidmann@cec.eu.int

ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: [www.europa.eu.int/comm/eurostat/](http://www.europa.eu.int/comm/eurostat/) Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier - L-2985 Luxembourg  
Tel. (352) 2929 421 18 Fax (352) 2929 427 09  
Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/irf/generals-ad.htm>  
E-mail: info.info@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË - DANMARK - DEUTSCHLAND - GREECE/ELLADA - ESPAÑA - FRANCE - IRELAND - ITALIA - LUXEMBOURG - NEDERLAND - ÖSTERREICH  
PORTUGAL - SUOMI/FINLAND - SVERIGE - UNITED KINGDOM - ISLAND - NORGE - SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA - BALGARJA - CESKÁ REPUBLIKA - CYPRUS  
EESTI - HRVATSKA - MAGYARORSZÁG - MALTA - POLSKA - ROMÂNIA - RUSSIA - SLOVAKIA - SLOVENIA - TÜRKIYE - AUSTRALIA - CANADA - EGYPT - INDIA  
ISRAËL - JAPAN - MALAYSIA - PHILIPPINES - SOUTH KOREA - THAILAND - UNITED STATES OF AMERICA

# Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurzgefaßt“ abonnieren (vom 1.1.2000 bis 31.12.2000):  
(Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

**Paket 1:** Alle 9 Themenkreise (etwa 140 Ausgaben)

- Papier: 360 EUR
- PDF: 264 EUR
- Papier + PDF: 432 EUR

Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

**Paket 2:** 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:

- Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“  
 Papier: 42 EUR  PDF: 30 EUR  Beides: 54 EUR
  - Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
  - Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
  - Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
  - Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
  - Themenkreis 6 „Außenhandel“
  - Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“  
 Papier: 84 EUR  PDF: 60 EUR  Beides: 114 EUR
- Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Minikatalogs von Eurostat“  
(er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)  
Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“  
(Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)  
Gewünschte Sprache:  DE  EN  FR

Herr  Frau  
(bitte in Großbuchstaben)

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Firma: \_\_\_\_\_ Abteilung: \_\_\_\_\_

Funktion: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Stadt: \_\_\_\_\_

Land: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_ Fax: \_\_\_\_\_

E-mail: \_\_\_\_\_

## Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

durch Banküberweisung

Visa  Eurocard

Karten-Nr.: \_\_\_\_\_ gültig bis: \_\_\_\_/\_\_\_\_/\_\_\_\_

Ihre MwSt.-Nr: f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.